

Die Verkörperung des Bildes: Wandlungsaspekte der Materie. Seminarvortrag zu Materialbezügen kunsttherapeutischer Arbeit

Prof. Doris Titze, Dresden

Innere Bilder wandeln sich in dem Moment, in dem sie in Materie gefasst und begreifbar werden als sinnliche Erfahrung und mentale Erkenntnis. Jedes Material beeinflusst das innere Thema, die Ausdrucksweise und Handhabung; es stützt individuelle Entwicklungsprozesse, ändert Zielvorstellungen und erzeugt Unwägbarkeiten. Das jeweilige Medium kann Spannung aufbauen oder Ruhe ausstrahlen, Nähe erzeugen oder Distanz vermitteln. KunsttherapeutInnen helfen daher materialbezogen, den drängenden Inhalten Raum zu geben und sie zu formulieren.

Es geht um die Sprache des Bildes, Materialbezüge der Kunsttherapie und der Kunst.

Zur kleinen Übung des vorwiegend theoretisch gehaltenen Seminars erfolgt ein Resonanzbild zum Vortrag: Eine Linie schreibt die Bewegung der Hand unmittelbar in die Fläche. Die Linie ist somit eine Resonanz des Stiftes auf den Widerstand des Papiers. Der Ausdruck ihrer Bezogenheit vermittelt sich wiederum in der Betrachtung: Zeichnungen erzählen auch ohne Worte

Vita Prof. Doris Titze

Künstlerin und Kunsttherapeutin; 1977 1. Staatsexamen Erziehungswissenschaft (LMU München); 1984 Diplom Grafik und Malerei (AdBK München); 1989 Diplom 'Bildnerisches Gestalten und Therapie' (ebd). Kunsttherapeutische Praxis im Psychiatrie- und Suchtbereich sowie der Projektarbeit; seit 2004 Referentin der Lindauer Psychotherapiewochen. 1997 – 2002 Professur an der HKT Nürtingen; seit 2002 Leitung des Aufbaustudiengangs KunstTherapie der HfBK Dresden. Hg. der Publikationsreihe: Die Kunst der Kunst Therapie.